



Nr. 200 / Freitag, 6. September 1974
LUDWIGSHAFEN UND PFA

Unrat und geschlossene Toiletten

Getrübte Erholung an der Blauen Adria

Behörden und Camper sind schuld / Kreisverwaltung: „Es fehlt Geld“

An der „Blauen Adria“ herrscht nicht nur eitel Sonnenschein. Gelegentlich stinkt es auch im wahren Sinne des Wortes zum Himmel. Vom 16. September an wird das nach behördlichem Beschluß noch schlimmer: Von diesem Tag an sollen die Toilettenanlagen, die ohnehin nicht anreichen, geschlossen werden. Die beiden Campingplätze mit mehreren hundert Zelt- und Wohnwagenplätzen bleiben jedoch bis mindestens 30. September geöffnet. Die Folgen zeichnen sich bereits jetzt ab: Gewisse Bedürfnisse werden hinter den Büschen erledigt — künftig ausschließlich.

Elli Hofmann (Neuhofen), die die Sommermonate auf dem Campingplatz südlich des Hotels „Darstein“ verbringt, ist empört: „Ich sehe nicht ein, daß wir am 16. September unsere Zelte abbrehen sollen.

— ANZEIGE —

BARGELD
gibt es bei uns
WKV-KREDIT
Verkehrs- u. Sparkasse 72 16 74 24

wed die Toiletten geschlossen werden. Schließlich bezahlen wir für unseren Standplatz jährlich 150 Mark.“ Damit spricht die resolve Frau, die den schmückenden Beinamen „Campingmutter“ trägt, vielen anderen Campern aus dem Herzen. Mit der Schließung der Toilettenanlagen

sieht Elli Hofmann Dinge heraufziehen, die sie allenfalls auf einer Müllhalde für zumutbar hält...

Auch sonst steht es mit dem vielgepreisen Naherholungsgebiet „Blaue Adria“ nicht zum besten. Camper und Badegäste beklagen das Fehlen von Umkleideräumen, Trinkwasser muß aus einem Hahn am Hotel Darstein gezapft werden, warmes Wasser zum Waschen gibt es ebenso wenig wie eine ausreichende Beleuchtung des Campingplatzes, und in Notfällen steht nur das private Hotel-Telefon zur Verfügung. Ein Sprecher der Kreisverwaltung: „Die Dinge werden sicherlich im Laufe der Zeit in Ordnung gebracht, aber augenblicklich fehlt uns das nötige Geld.“

Daß an der „Blauen Adria“ die Urlaubszeit nicht mehr hell ist, daran sind allerdings auch Badegäste und Camper selbst zum Großteil schuld. Überall rund um die Weiher zeugen abgerissene Büsche vom Vandalismus unter den Besuchern, Papier-

körbe, die die Stadt aufstellte, waren bereits am folgenden Tag zum Teil abgerissen oder verschwunden. Die Wildnis um die Weiher würde zur Müllkippe, überall liegen Flaschen, Dosen und Plastikbeutel herum. Was für Kinder ein Spiel-Paradies sein könnte, wurde wegen der Glasscherben und „anrüchlichen“ Hinterlassenschaften zum gesundheitsgefährdenden Turnplatz von Ratten und anderem Ugeziefer.

Hotel-Besitzer Werner Darstein beklagt sich auch über Ausschreitungen von jugendlichen Bänden, die ungeprüft Badegäste anpöbeln und die Anlagen verwüsten. „Es fehlt ein ausreichender Polizeischutz“, meint Darstein. „Die Halle- und Parkverbotszonen werden kaum beachtet, und wenn die Polizei einmal kommt, unternimmt sie in dieser Richtung überhaupt nichts. Die Ludwigshafener Stadtverwaltung, die einen Teil der „Blauen Adria“ in eigener Regie verwaltet, hat zwar einen Bademeister für diesen Bereich abgestellt, was von den Badegästen dankbar zur Kenntnis genommen wird, aber andererseits vergrößert sie auch viele Sonnenbänke: Der „Blöder-Bus“ aus der Stadt zur Adria verkehrt nur samstags und sonntags. „Vor allem ältere Leute würden sicherlich gerne auch wochentags an die Adria fahren — aber wie!“ meint Werner Darstein.